

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 16.12.2007 / 09.30 Uhr (3. Advent)

Der Glaube des Simeon

Von Pastor Frank Huck ©

Predigttext: *Lukas 2,25-35*

„Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm.“

I. DIE BEDEUTUNG VON ADVENT

Wir feiern heute den 3. Advent. Advent kommt vom lateinischen *adventus* Ankunft. Ursprünglich entsprach der Begriff Advent dem griechischen Begriff *epiphaneia* (Erscheinung) Das bedeutet zum einen Ankunft, aber auch Anwesenheit, Besuch eines Amtsträgers, insbesondere die Ankunft von Königen oder Kaisern. Es konnte aber auch die Ankunft der Gottheit im Tempel ausdrücken.

Und deshalb, so finde ich, hat die alte Kirche mit dem Wort Advent einen guten Begriff gewählt, um in einer bestimmten Zeit des Jahres besonders auf das Kommen (Ankunft) des Königs aller Könige, des von Gott gesandten Retters Jesus Christus, des Sohnes Gottes, wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich, hinzuweisen.

Seit dem 7. Jhr. n. Chr. gedenkt die Kirche an vier Adventssonntagen besonders an das Kommen des Retters Jesus Christus in diese Welt, wie es vor 2000 Jahren in Israel, in Judäa geschah. Die vier Sonntage standen symbolisch für die 4000 Jahre, welche die Menschen nach kirchlicher Geschichtsschreibung auf den Erlöser warten mussten¹.

In diesem Sinne soll auch der Adventskranz mit seinen vier Kerzen auf das Licht hin weisen, das Christus in die Welt gebracht hat. Ähnliches gilt

¹ Dies ergibt sich, wenn man die Geburt Abrams um 2166vChr ansetzt, dazu die Zeit zwischen Sintflut und Geburt Abrams ca 290 berechnet und die Zeit zwischen Adam und Sintflut 1650 Jahre, s. Archer, Einleitung AT Bd.2 (1989), S. 36 u. 431

für unsere Weihnachtsbäume mit den vielen Lichtern. Symbole mögen gut und hilfreich sein, entscheidend jedoch sind sie nicht.

Entscheidend ist der Inhalt, die tatsächliche Freude und Erwartung, die das Kommen Jesu Christi bei uns auslösen darf und soll.

Entscheidend ist, dass wir den Sinn und das Ziel des Kommens des Gottessohns auf diese Erde begreifen – und das für uns ganz persönlich.

Gaudete (übersetzt „Freuet Euch“)! So bezeichnet die Kirche den 3. Sonntag im Advent – und das war auch die Botschaft, die der Engel den Hirten auf dem Felde zu Bethlehem verkündete (s. Luk. 2,10f)

Du und ich, wir brauchen keinen kurzzeitigen äußerlichen Spaß, der uns von unseren wirklichen Nöten kurzfristig ablenkt oder diese betäubt. Wir brauchen echte Freude, Freude die bleibt, Freude für unser Herz, unseren inneren Menschen, die uns Hoffnung gibt für die jetzige Zeit und für die Zukunft. Wir brauchen Vergebung für unser Versagen, Befreiung von unserem von egoistischen Begierden durchsetztem sündigen Herzen und Erlösung aus der Macht des Todes und der Finsternis. Wir brauchen einen Fürsprecher (Paraklet), einen Retter, einen Messias.

II. DIE ERWARTUNG DES SIMEON

Simeon war sich dessen bewusst, und er wartete darauf. Ja, es war der Impuls des Heiligen Geistes, der ihn genau zu diesem Zeitpunkt in Tempel trieb, als dort Maria und Joseph völlig unscheinbar ein Reinigungsopfer durchführten, wie es nach dem mosaischen Gesetz für alle Mütter

40 Tage nach der Geburt eines Sohnes vorge-schrieben war. Dazu kam eine besondere Weihe, die sog. Darstellung von Jesus, was ebenfalls für alle erstgeborenen Söhne vorgeschrieben war (4. Mo. 3,47 und 18,16).

Aber diese Hoffnung, dieses Vertrauen, dieses Warten des Simeon auf den Retter Israels und der Nationen war nicht in freischwebenden Eindrücken oder losgelösten Impulsen des Heiligen Geistes gegründet. Nein, sondern sie bestand in einer tiefen, unerschütterlichen, festen Grundlage, mit der sich das Wirken des Heiligen Geistes verband.

Simeon war gerecht und gottesfürchtig (fromm), so steht es in Vers 25.

Und wenn das von gläubigen Juden des AT gesagt wird, hat dies eine ganz bestimmte Voraussetzung und Bedeutung. Simeon kannte und studierte zum einen die Schriften des AT (=des Gesetzes). Aber, und dies unterschied ihn von den vielen Gesetzeslehrern seiner Zeit, tat er das nicht nur äußerlich. Er nahm vielmehr ehrfürchtig und betend auch die Inhalte in sein Herz auf. Ich denke wir können sagen, dass Simeon ein Mann war, wie ihn Psalm 1,1-3 beschreibt:

Psalm 1:1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern hat seine Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.

Simeon war ein Mann nach dem Herzen Gottes, wie es auch David war.

III. DAS ALTE TESTAMENT FÜHRT ZUM GLAUBEN AN CHRISTUS

Und je mehr Simeon mit offenem Herzen das Alte Testament las, führte ihn dies immer tiefer hinein in die Heiligkeit Gottes und machte ihm klar, dass es unmöglich war, aus sich heraus das Gesetz Gottes zu erfüllen und vor der Gerechtigkeit Gottes zu bestehen.

Innerlich zerbrochen vor dem lebendigen Gott führt ihn Botschaft des Alten Testaments direkt hinein in den wunderbaren Ausweg aus seiner aussichtslosen Situation. Sie führt ihn zum Glauben an das kommende Heil, zum Kommen des Christus, des von Gott verheißenen Retters, das er als gottesfürchtiger Mensch sehnsüchtig herbeisehnt und erwartet. (s. V. 24)

Genau so sagt es auch Jesus. Lasst uns anschauen, was Jesus nach seiner Auferstehung den beiden zunächst nicht verstehenden Jüngern auf den

Weg nach Emmaus über die Schriften des AT erklärt:

Luk 24:25 Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

26 Musste nicht der Christus all dies erleiden und in seine Herrlichkeit hineingehen?

27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.

Ist das nicht gewaltige Botschaft? Auch das AT spricht und zeugt von IHM, von Jesus, von seiner Person, seinem Dienst und von seinem Wesen als Messias.

Mit anderen Worten sagt Jesus: Wer das AT in rechter Weise versteht und darauf achtet, was Mose, David und alle Propheten des AT gesagt haben, der glaubt an Jesus als den verheißenen Retter dieser Welt. So sagt es Jesus, und so verkündet es auch Paulus:

2Tim. 3,14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, 15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. 16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

Die Heiligen Schriften, die Timotheus von Kindheit an kannte, waren die des AT. Diese haben Kraft und weisen ihm den Weg zur Rettung durch den Glauben, der in Jesus Christus ist.

Und genau so war es bei Simeon. Als ein Mann Gottes und wahrhaft gläubiger Israelit nach den Maßstäben der Heiligen Schriften des AT findet er seinen Frieden nicht in seinen Werken, sondern allein darin, dass er Jesus hat und sein Heil.

Luk.2,29+30 Er pries Gott und sprach: Herr, nun entlässt du deinen Diener, und zwar nach Deinem Wort in Frieden; 30 denn meine Augen haben Dein Heil (deinen Heiland) gesehen,

DEIN Heil, so betont es Simeon, ist es, das ihm Frieden gibt. Von Gott geschaffenes Heil, und darum ewiges und unzerstörbares Heil, das Menschen nie machen können. Und so war es schon lange zuvor in den Schriften des AT angekündigt (1Mo. 3,15; Hiob 19,25ff; Ps. 98,2f; Jes. 40,5).

IV. NUR EIN WEG ZUM HEIL FÜR JUDEN UND HEIDEN

Aber das Alte Testament zeigte dem Simeon noch mehr:

Luk.2,29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; 30 denn meine Augen

haben Dein Heil (deinen Heiland) gesehen, 31 das du bereitet hast vor allen Völkern, 32 ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.

Simeon weiß – und das AT hat es im klar gemacht –, dass der Messias Jesus Christus eine doppelte Aufgabe hat: Er ist sowohl das Licht zur Erleuchtung der Völker als auch der Ruhm des Volkes Israel. Das war für die stolzen jüdischen Gesetzesgelehrten damals und ist für die orthodoxen Juden auch heute ein Ärgernis und eine Irrlehre, Israel und die übrigen Völker insoweit als erlösungsbedürftige Sünder auf eine Stufe zu stellen. Aber für Simeon war dies die klare Botschaft der Propheten und der deutlich zum Ausdruck kommende Wille Gottes. So hatte es z.B. der Prophet Jesaja ja mehrfach angekündigt, z.B. in Jes. 42,6, Jes. 52, 13-15 oder in Jes.49,5 (vgl. auch Röm.4,17, 1.Mo.17,5.)

Jes. 49, 5 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an für sich zum Knecht gebildet hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen und damit Israel zu ihm gesammelt werde - und ich bin geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Stärke geworden -, 6 ja, er spricht: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So mache ich dich auch zum Licht der Nationen, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.

Vor diesem Hintergrund wäre es nicht schriftgemäß zu sagen, für Israel und die Nationen gäbe es verschiedene Wege des Heils. Das bestätigen uns neben Simeon ja auch Jesus und die verschiedenen Apostel des NT (z.B. Paulus in Röm. 1,16; Röm.3,9+22-24; 1.Kor.12,13).

V. EIN MESSIAS, DER LEIDET UND DEM WIDERSPROCHEN WIRD

Das Forschen in den Heiligen Schriften des AT als ein geistlich Hungernder und Dürstender hatte dem Simeon noch andere Wahrheiten über den kommenden Christus geoffenbart. Wahrheiten, gegenüber denen die stolzen religiösen Führer zur Zeit Jesu blind waren, und die auch die Jünger Jesu nur schrittweise und unter größten Schwierigkeiten begriffen, wie wir im NT nachlesen können.

Luk.2,34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird 35 - und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Die Schriftgelehrten und zunächst auch die Jünger Jesu erwarteten das Kommen eines Messias, der die römischen Besatzer vertrieb und ein irdi-

sches (=weltlich politisches) Königreich aufbaute.

Aber das kommende Reich des Messias ist nicht von dieser Welt, sondern ist viel größer, viel herrlicher (Joh. 18,36; s. auch Luk 17,20f). Jeder Mensch ist durch die Sünde viel zu sehr entstellt, als dass er in diesem Zustand einfach so in das Reich Gottes eingehen könnte. Seine Sünden trennen ihn von Gott, und der Lohn der Sünde ist der Tod, nicht die Gemeinschaft mit Gott. Das steht nicht erst im NT in Römer 6,23, sondern bereits im AT in 5. Mose 24,16.

Simeon kannte dies, und ihm war nach dem prophetischen Wort des Jesaja klar, dass es für ihn und alle übrigen Menschen aus den Juden und Heiden nur einen einzigen Ausweg daraus gab: Der „Trost Israels“ musste stellvertretend für uns durch tiefes Leid gehen, um uns den Weg in die Herrlichkeit Gottes zu öffnen. Bereits aus Jesaja 52.13ff wird deutlich: es geht um den Messias für alle Völker

Jes. 53,3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. 4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

10 dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

Dort am Kreuz von Golgatha hat Jesus sein Leben als Schuldopfer für Sünder eingesetzt. Und Maria, seine Mutter, war dabei und musste das mit ansehen. Was für ein tiefer Schmerz muss das für sie gewesen sein, wie ein Schwert, das ihre Seele durchdringt. Aber es musste sein wegen der Sünde der Menschheit.

Simeon sieht das aus den Heiligen Schriften in Jesaja 53, und er erkennt noch mehr: „Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.“ (Luk.2,34)

Simeon weiß: An diesem Christus, dem von Gott verheißenen Messias, wird sich das Heil oder die Verdammnis für alle in Israel entscheiden (vgl. Röm.2,28f). Alle Juden müssen an ihm vorbei und keiner kann ihn unbeachtet lassen.

Israel ist wie ein Strom, der sich an Christus, dem Felsen, brechen und zweigeteilt weiterströ-

men wird. Und immer noch bis auf den heutigen Tag spaltet sich die Menschheit und wird sich scheiden an IHM! Die einen freuen und rühmen sich. Für sie ist das Evangelium eine Kraft Gottes zum Heil und zur Auferstehung von der Macht der Sünde zum Leben, und zwar für alle, die daran glauben (Röm. 1,16).

Für die anderen ist der gekreuzigte Christus ein Ärgernis, ein Skandal, eine Torheit, ein Unsinn (1.Kor. 2,14).

Ps. 118,20 Dies ist das Tor des HERRN. Gerechte ziehen hier ein. 21 Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. 22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. 23 Vom HERRN ist dies geschehen, es ist ein Wunder vor unseren Augen.

Jesus Christus ist der von Gott gesetzte Eckstein, zum Heil oder zum Fall. Die Bauleute, das meint zunächst die religiösen Führer des Volkes Israel, haben dem Christus widersprochen, ihn verworfen, und so wurde er ihnen zum Fall. Simeon wusste das aus der gelesenen Schriftstelle, und auch der Apostel Petrus bestätigt es:

Apg. 4,10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch. 11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

VI. WAS WIR VON SIMEON LERNEN KÖNNEN

1. Simeon ist uns ein wichtiges Vorbild, was sein Verhältnis zum Worte Gottes angeht. Halten wir uns an die Heilige Schrift und lassen sie sowohl zu unserem Verstand als auch zu unserem Herzen reden! Folgen wir ihr, aber nicht unseren Gedanken oder religiösen Moderscheinungen, wenn sie nur den aktuellen gesellschaftlichen Zeitgeist widerspiegeln, aber mit dem über Jahrhunderte, ja Jahrtausende in der Heiligen Schrift wiedergegebenen Ratschluss Gottes nichts zu tun haben! Wenn die Heilige Schrift nicht mehr Grundlage unseres Denkens

ist, sondern wir unser Denksystem zur Grundlage nehmen, und dann das Wort Gottes zur Unterstützung unserer eigenen Vorstellungen da hineinzwingen, dann machen wir es wie die Pharisäer zur Zeit Jesu und nicht wie Simeon.

2. Auch wir stehen heute vor dem Eckstein, dem Messias Jesus Christus, an dem sich der Menschenstrom teilt: hin zur Errettung oder hin zum Gericht. Legen wir unser Vertrauen ganz in die Hand des von Gott gesandten Retters Jesus Christus, wie auch Simeon es tat und echten Frieden empfing, der über sein irdisches Leben hinaus reichte.

Apg.4,12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

3. Die Heiligen Schriften lehren uns: Jesus Christus kommt wieder.

Und wenn er kommt, wird Jesus sichtbar in Herrlichkeit wiederkommen, dass ihn jeder sehen wird (Off.1,7).

Für die Gemeinde der an Christus Gläubigen hier auf Erden wird dies ein Tag der Freude sein, denn er wird sie zu sich nehmen und sie mit sich vereinen, was die Bibel wie eine Hochzeit beschreibt (Off. 19,7).

Für diejenigen, die nicht auf Jesus als ihren Retter von Schuld und Sünde vertraut haben, wird die Wiederkunft zum Tag des Gerichts werden (Off. 20,12).

Wenn Jesus kommt, dann wird die gesamte Schöpfung verwandelt werden, sodass es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird, wo ewige Herrlichkeit und Gerechtigkeit für die Kinder Gottes sein wird (2. Petr. 3,10-13; Off. 21,1-8+24-27).

Luk. 2:25 Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm.

Amen